

Von Überfliegern und Lärchenwicklern

Es ist jedes Mal ein denkwürdiges Ereignis wenn die Künzli Leute ihre Werkstatt, ihre Baustellen und Büros verlassen und sich hinaus in die freie Natur begeben. Dieses Mal war es die Klosterser Madrisa, die unter dem Ansturm der unternehmungslustigen, mit Skiern und Snowboard bewaffneten Holzverarbeiter erbebt. Schon einmal, im Sommer, hatten sie den Familienberg ob Klosters besucht. Dann allerdings in höchst seriöser Mission, galt es doch die ersten Baumhäuser im neuen Madrisa-Land, dem Erlebnispark in den Alpen, zu erstellen. Offenbar waren die Künzli Handwerker in guter Erinnerung geblieben, denn der Empfang durch Geschäftsführer Hacher Bernet war äusserst herzlich. Voher jedoch genoss man mit geduldiger und humorvoller Begleitung von Hitsch und Georg von der Schweizer Skischule Saas die Angebote. Neben der freien Fahrt auf den abwechslungsreichen Pisten kam auch der Wettbewerb nicht zu kurz. So mass man sich beim Speedrennen, einem Riesenslalom und beim Tubing, einer rasanten Abfahrt auf einem dem Lastwagenschlauch nachempfundenen Sportgerät. Während alle dem schönen Wetter nichts Negatives abgewinnen konnte, musste Alex mit seinem Gleitschirm mangels Thermik bis zur letzten Bergfahrt warten bevor auch er sich mit den letzten Sonnenstrahlen in die Luft schwingen konnte.

Ausgerechnet einer der Jüngsten im Team durfte als Gesamtsieger der verschiedenen Wettbewerbe den Hauptpreis entgegen nehmen. Angefeuert von seinen Kollegen und mit leuchtenden Wangen, die bestimmt nicht von der Sonne und dem Wind kamen, liess er sich den Ablauf der romantischen Übernachtung für Zwei in einem der Baumhäuser von Sponsor Hacher Bernet erklären. Gut gelaunt machte sich die ganze Schar anschliessend auf zur abschliessenden Abfahrt ins Tal auf. Zu entspannt vielleicht, denn auf den letzten Metern verliessen Giacomo und Fredi gleichermassen den richtigen Weg. Während der eine voller Inbrunst eine Lärche umarmte, behauptete der andere einfach frech, nur auf der Suche nach dem richtigen Holz für die nächste Arbeit gewesen zu sein.



Wie im richtigen Leben: Zuerst muss man sich die Sache genau anschauen, einen Plan entwerfen und diesen dann durchführen. Hanna, Georg, Hugo und Giacomo machen's vor.



Augen zu und durch, lautet Marc's Devise während der rasanten Fahrt auf dem Schlauch.



Ob es denn geholfen hat? Beat wirft seinen Schlauch weit voraus ins Ziel. Etwas vielleicht. Immerhin wurde er 6. in dieser Disziplin.



Soviel Sport verlangt nach einer tüchtigen Stärkung. Ricardo, Jonas, Phillip und Gudench beim Apéro.

Irgendetwas scheint Mägie falsch verstanden zu haben. Anstatt Rennen zu fahren, flirtet sie mit Skilehrer Hitsch.



Auch Marco findet es wichtiger in die Kamera zu lächeln als sich auf das anspruchsvolle Rennen vorzubereiten.

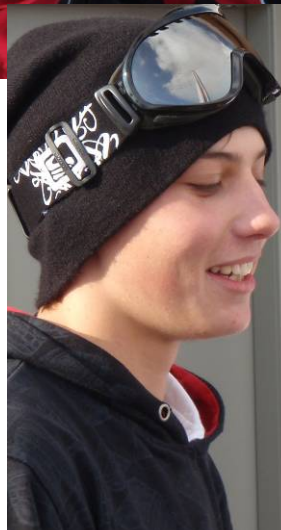


Richtig ins Zeug legt sich jedoch Tim. Das schlägt sich denn auch in einem fünften Platz im Gesamtklassement nieder.



So ein Tag an der frischen Luft ist viel erschöpfender als alle Werkstattarbeit findet Jachen.

Oje, hoffentlich sieht mich keiner, scheint sich Ricardo zu denken als Hacher ihm die Details seines Gewinnes erklärt. Allerdings sei er seither der begehrteste Junggeselle weit und breit, wird gemunkelt.



Obwohl nicht allen, wie hier Mitch, persönlich gratuliert wurde, waren sie an diesem wunderschönen Tag doch alle Sieger.